

Gedenkfeier zum 120. Geburtstag des Nidwaldner Schriftstellers **Josef Konrad Scheuber**

In Ennetbürgen geboren und aufgewachsen, wurde Josef Konrad Scheuber (JKS) einer der bekanntesten Schriftsteller der katholischen Schweiz des letzten Jahrhunderts. Der Förderverein JKS und das Mundartforum würdigen darum zu seinem 120. Geburtstag in einer Gedenkveranstaltung am 29. Mai 2025 um 19.00 im Gemeidesaal sein Leben und Werk.



Die Familie Scheuber nach der Primiz 1930 vor der Pfarrkirche Ennetbürgen

*vorne von links: Maria, Vater Joseph, Stiefmutter Lina, Werner
hinten vlnr: Ernst, Alois, Franz, Josef Konrad, Gottfried, Robert*

Es war ein Freudentag für das Kirchenvolk von Ennetbürgen, als Josef Konrad Scheuber 1929 in seiner Wohngemeinde Primiz feierte. Niemand ahnte, dass er einige Jahrzehnte später wohl der bekannteste katholische Geistliche der Schweiz sein würde. Mit seinen Morgenbetrachtungen «Liebe Mitmensch» am Radio machte er sich die ganze Schweiz zu seiner Radiopfarrei.

Doch der Reihe nach: Bereits am Kollegi in

Stans und am Priesterseminar in Chur veröffentlichte JKS Texte und machte damit auf sein literarisches Können aufmerksam. Der erste Seelsorgeposten als Vikar wurde ihm 1930 vom Bischof in Schwyz zugewiesen. Dort hatte er unter anderem den Auftrag, intensive Jugendarbeit zu leisten. So unternahm er mit den Jugendlichen viel in der freien Natur. Die «Waldbuben» von Schwyz entstanden. Darüber berichten ein Tagebuch, das in Buchform

erschienen ist, ein Film und verschiedene Sprechchöre.

Diese kreative und erfolgreiche Jugendarbeit blieb nicht im Verborgenen. JKS wurde 1937 an das Generalsekretariat des Schweizerischen Katholischen Jungmannschaftsverbandes für den Aufgabenbereich Jugendseelsorge berufen. In dieser Zeit schrieb er seine wohl bekanntesten «Trotzli-Bücher». Die Hauptfigur, der Lausbub Trotzli, war in «Allerorts» zu Hause. Gewiefte Leser erkannten Ähnlichkeiten mit Ennetbürgen, wo JKS seine Kindheit und Jugendjahre im Restaurant Schlüssel im «Rägeloch» am See verbrachte. In Luzern wurde JKS Mitbegründer der Schweizerischen Jungwacht, der Theater-Abteilung und des «Filmberaters».

In dieser Zeit wurde JKS zum Feldprediger-Hauptmann ernannt und dem Ter Rgt 73 am Gotthard zugeteilt. Die Bereitschaft zur Landesverteidigung und das Feldpredigeramt haben sein schriftstellerisches Schaffen befruchtet. General Guisan beauftragte ihn mehrmals, für die geistige Landesverteidigung Schriften zu schreiben. Später diente er dem Lande in der Abteilung «Herr und Haus», bis er 1964 aus der Wehrpflicht entlassen wurde.

1943 wurde JKS Vikar im glarnerischen Näfels. Drei Jahre später wurde er nach Sachseln berufen, wo er als Wallfahrts-Vikar die Organisation der bevorstehenden Heiligsprechung von Bruder Klaus massgeblich mitgestaltete. Hier verfasste er viele Texte zu und über Bruder Klaus: Andachten, Gebete und eine Festmesse für die grosse Feierlichkeit der Heiligsprechung. Dieses Jahr in Sachseln hatte wohl sei-

nen Tribut gezollt. JKS wurde ein «Ruhejahr» in Bürglen verordnet. Doch ruhen war nicht sein Ding. So errichtete er einen Kreuzweg, renovierte die Tellskapelle und veröffentlichte weitere Schriften und Bücher. Mit dem Tellendorf blieb er sein Leben lang verbunden. So war er Initiator und erster Konservator des Tell-Museums. Bürglen verdankte ihm seine Arbeit 1968 mit dem Ehrenbürgerrecht.

1949 wurde JKS sesshaft im Brückenhaus in Attinghausen als «Wegknecht am Gotthard», wie er sich selber nannte, mit dem bischöflichen Auftrag als halber Pfarrhelfer und halber Schriftsteller. Hier entfaltete er ein reiches Werk. Dies beinhaltete vor allem seine unsichtbare Pfarrei am Radio: Radioprogramme für die Innerschweiz, literarische Bücher, religiöse Lyrik, Sachbücher, Heimattheater, Jubiläums- und Weihespiele sowie Aktivitäten für den Innerschweizer Schriftstellerverein. Seine Verdienste wurden mit dem Innerschweizer Radiopreis, dem Innerschweizer Kulturpreis und dem Ehrenbürgerrecht des Kantons Uri belohnt.

Zu seinem 80. Geburtstag fuhren zwei Cars von Ennetbürgen nach Attinghausen, um Josef Konrad Scheuber zu seinem «Runden» zu gratulieren. Fünf Jahre später verstarb er und wurde im Priestergrab von Attinghausen beigesetzt. Stolz und Dankbarkeit für sein Wirken erfüllt uns – er war einer von uns, einer vom Birge.

Andreas Scheuber, Präsident Förderverein JKS

Gedenkveranstaltung:

Donnerstag, 29. Mai 2025 (Auffahrtstag), 19.30 im Gemeindesaal

www.jkscheuber.ch

Pfarreiblatt



Bild: Reto Murer

Lange Nacht der Kirchen

- 100 Jahre Radiopredigt auf Schweizer Radio SRF
- Rückblick Erstkommunion
- 120 Jahre Josef Konrad Scheuber